

---

## KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 331

### Ferdinand von Schirach, **TERROR**

von Thomas Möbius

## PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

In Ergänzung zu den Aufgaben im Buch (Kapitel 6) finden Sie hier zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen. Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

---

### Aufgabe 5 \*\*

#### Aktualität des Dramas

**Erörtern Sie die Aktualität des Dramas *Terror* vor dem Hintergrund zeithistorischer Ereignisse. Kann das Drama dazu dienen, die Sicherheitslage zu entschärfen? Welche „Lernpotentiale“ des Dramas entdecken Sie?**

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

-----  
DAS DRAMA  
BIETET ANSTOSS  
ZUR DISKUSSION

Vor dem Hintergrund der Vielzahl terroristischer Anschläge seit dem 11. 09. 2001 (vgl. die beiden Tabellen im Kapitel 2.2 der Erläuterung) und der sicherheitspolitischen Diskussionen in vielen Ländern ist die Frage, wie sich ein Land gegen eine terroristisch motivierte Flugzeugentführung zur Wehr setzen kann, natürlich hochaktuell. Das Drama *Terror* verweist dabei auf eine mögliche Schwachstelle in den Verteidigungsbemühungen, da es keine echte Handhabe gibt, ein gekapertes Flugzeug, das als Waffe verwendet werden soll, rechtskonform abzuschießen. Dieser Umstand könnte Terroristen in der Tat ermutigen, für Terrorakte in Deutschland Flugzeuge zu Mitteln der Wahl zu machen. Auf der anderen Seite ist die Auffassung, dass die Terrorabwehr nicht dazu führen darf, die Menschenwürde aufs Spiel zu setzen, ebenfalls zu beachten. Da eine rationale Lösung des Dilemmas kaum möglich erscheint, ist es wichtig, dass in einer demokratisch verfassten Gesellschaft der Diskussionsprozess über diese Frage gesamtgesellschaftlich angestoßen wird. Das Drama bietet einen hervorragenden Anstoßgrund für diese Diskussion.

Das Drama wird zunächst nicht zu einer Entschärfung der Problemlage führen. Eine intensive Diskussion könnte aber zum Ergebnis haben, dass prophylaktische Maßnahmen getroffen werden, die die Sicherheit in Passagierflugzeugen erhöhen. So könnten beispielsweise die Sicherheitsbestimmungen verschärft werden, die den Zugang zu einem Flugzeug regeln. Auf diese Weise gelängen Terroristen erst gar nicht in die Maschine. Möglicherweise führt eine intensive gesellschaftliche Diskussion auch zu einer Neubewertung der Frage eines übergesetzlichen Notstandes.

Terroristische Angriffe finden aber vor allem auch außerhalb von Flugzeugen statt, unauffällige Einzeltäter mischen sich unter eine Menschenmenge und zünden dann einen im Rucksack versteckten Sprengsatz, Zugreisende werden Opfer von Messer- und Axttacken, Gläubige werden während des Gottesdienstes Opfer von Selbstmordattentätern. Auch der Umgang mit Delikten jenseits von Mord, beispielsweise mit sexueller Belästigung, Diebstahl oder gar Vergewaltigung, ist in diesem Zusammenhang zu thematisieren. Das Gewaltmonopol des Staates verbietet es, dass Bürger sich selbst zu „Bürgerwehren“ zusammenschließen und quasi-polizeiliche Aufgaben übernehmen; auf der anderen Seite drücken solche Zusammenschlüsse die Unsicherheit der Menschen aus und ihr mangelndes Vertrauen in den staatlichen Schutz. Der Staat könnte mit einer Verschärfung der Überwachung ein größeres Sicherheitsgefühl vermitteln, würde dadurch aber Grundrechte möglicherweise einschränken. Allerdings sind Freiheitsrechte auch bereits dann tangiert, wenn sich Menschen aus Angst vor Gewalttaten gar nicht mehr in den öffentlichen Raum trauen.

-----  
DAS DRAMA  
IM VERGLEICH  
MIT ANDEREN  
LITERARISCHEN  
TEXTEN

Neben der philosophischen und politischen Thematik lässt sich das Drama im Unterricht auch dazu nutzen, mögliche Funktionen literarischer Texte zu verdeutlichen. Das Drama ließe sich vergleichend mit anderen Dramen lesen, in denen Gerichtsszenen vorkommen; zu denken wäre hierbei etwa an Kipphardts *In der Sache Robert J. Oppenheimer*, Kleists *Ein zerbrochener Krug* oder Brechts *Der gute Mensch von Sezuan*. Dilemma-Situationen finden sich beispielsweise auch in Goethes Schauspiel *Iphigenie auf Tauris* (Stichwort: Ehrlichkeit) oder in Hauptmanns Schauspiel *Rose Bernd* (Stichwort: uneheliche Schwangerschaft und gesellschaftliche Moral).

**Aufgabe 6 \*\*\*****Zur literarischen Qualität**

- a) Analysieren Sie die dramaturgische Struktur und die Figurenentwürfe.  
 b) Beurteilen Sie ausgehend von diesen formalen Beobachtungen die literarische Qualität des Textes.

**Mögliche Lösung in knapper Fassung:**

-----  
 DIE DRAMATUR-  
 GISCHE STRUKTUR

a) Die dramaturgische Struktur folgt dem klassischen Drei-Akt-Schema, wobei der dritte Akt (die Urteilsverkündung) nicht explizit als „Akt“ bezeichnet ist. Die Handlungsstruktur folgt dabei nicht dem klassischen Baummodell des Dramas (z. B. dem Freytag'schen Pyramidenschema), sondern orientiert sich an den einzelnen vorgeschriebenen Phasen einer Gerichtsverhandlung: Eröffnung – Verlesung der Anklageschrift – Beweisaufnahme/Zeugenvernehmung – Plädoyers – Urteilsberatung/Urteilsverkündung (vgl. hierzu das Kapitel 3.3 der Erläuterung). Ein inhaltlicher Höhepunkt ist sicherlich die Vernehmung des Angeklagten; aufgrund ihrer Bedeutung wird ihr auch vom Umfang her der meiste Platz eingeräumt.

-----  
 DIE FIGUREN-  
 ENTWÜRFE

Die einzelnen Figuren sind eher typenhaft gestaltet (vgl. hierzu das Kapitel 3.4 der Erläuterung): Der Verteidiger Biegler vertritt den etwas respektlosen, ironisch-sarkastisch argumentierenden Anwalt, der für seinen Mandanten kämpft; die Staatsanwältin ist sein natürlicher Antagonist – sie vertritt eine relativ humorlose, logisch aber äußerst präzise Argumentationsweise, mit der es ihr gelingt, dem Zeugen Lauterbach und dem Angeklagten Koch immer wieder die Grenzen der eigenen Argumentation aufzuzeigen. Lauterbach ist als Typ „Militärbürokrat“ gezeichnet, der Anordnungen nicht infrage stellt und der streng in den Bahnen seiner Dienstvorschriften denkt und handelt. Ihm gegenüber ist die Zeugin Meiser als emotional agierende und insgesamt eher einfach gestrickte Figur gestellt, die den Tod ihres Mannes verarbeiten muss und die als Vertreterin der Nebenklage auftritt. Der Richter schließlich leitet souverän die Verhandlung, er stellt vor allem die Verbindung zu den Schöffen her, deren Rolle das Publikum einnimmt. Mit dieser Integration des Publikums wird die „vierte Wand“ der Bühne abgetragen, die Zuschauer sind aktiv in ein hochaktuelles politisches Thema involviert. Diese Öffnung zum Zuschauerraum hin existiert auf dem Theater im Grunde seit dem Chor als dem Sprachrohr der Polis in der griechischen Tragödie. Von Schirach verknüpft somit dramaturgische Elemente verschiedener Epochen miteinander: Der kommentierende Chor der griechischen Tragödie, der Charakter als „Lehrstück“ und die Verfremdungseffekte (Verkleidung auf der Bühne, „offener Schluss“) des Brecht'schen Theaters werden mit einem Thema von hoher gesellschaftlicher Brisanz verbunden.

-----  
 DIE LITERARISCHE  
 QUALITÄT

b) Das Drama steht einerseits in der Tradition des Lehrstücks (Brecht), andererseits enthält es Merkmale des Dokumentartheaters (Kipphardt, Hochhuth). Mit dem Lehrstück verbindet es die dialektisch-argumentierende Struktur, mit dem Dokumentartheater der zeithistorisch-politische Bezug. Im Hinblick auf die literarische Qualität ist zu sagen, dass ein allzu großer Wirklichkeitsbezug (Mimesis-Problematik) zu Lasten der Mehrdeutigkeit eines literarischen Textes geht. Der quasi-dokumentarische Anspruch und der politische Bezug lassen die Frage plausibel erscheinen, weshalb ausgerechnet die Fiktionalität ein adäquates Darstellungsmittel sein soll, warum etwa ein Sachtext nicht sinnvoller für die Diskussion des verhandelten Problems sein soll (demgemäß fand nach der Ausstrahlung der Verfilmung des Dramas im Herbst 2016 eine Diskussion in einer politischen Talk-Show statt). Ein Argument für die Wahl eines fiktiven Szenarios ist die Möglichkeit, Problemkonstellationen simulieren zu können (Literatur als Simulationsraum), um auf diese Weise Lösungsansätze durchspielen zu können. Fiktive Figuren können dabei als „Ideenträger“ gestaltet werden, gewissermaßen als personifizierte Argumente. Bei der Konzentration auf die Darstellung eines bestimmten Arguments verlieren die Figuren naturgemäß ihre Tiefenstruktur und wirken oberflächlich. Die Figur des Lars Koch zeigt aber durchaus Brüche in seiner Position, wenn er am Ende des Verhörs gesteht, dass jede Antwort falsch sei; insofern ist er eine Ausnahme von den ansonsten schablonenhaft nach bestimmten Argumenten oder Funktionen gestalteten Figuren.

Ein Argument für die Instrumentalisierung literarischer Texte für politische Zwecke ist die Möglichkeit, Identifikationsangebote bereitzustellen, ein theoretisches Szenario wird auf diese Weise besser vorstellbar und auf der Bühne mit allen Sinnen wahrnehmbar. Diese Funktion ist sicherlich ein entscheidender Vorteil gegenüber einer bloß theoretischen Erörterung im Rahmen eines Kommentars oder gar eines Gesetzestextes.

Gleichwohl kann ein solcher Text den Eindruck erwecken, dass das Literarische auf die Funktion politischer Aufklärung reduziert ist (vgl. die Rezension zum Drama von Speckmann im Kapitel 4 der Erläuterung). Dieser Vorwurf ist sicherlich berechtigt, allerdings gehört Aufklärung schon immer zu einer der wichtigsten Aufgaben von Literatur; gerade als Simulationsraum von möglichen Konfliktlagen erfüllt sie eine wichtige Aufgabe. Die Dimension des Konfliktes, vor allem seine prinzipielle Unlösbarkeit, erinnert an die existentiellen Konfliktlagen in der griechischen Tragödie; in *Terror* liegt womöglich noch eine Steigerung vor: Während

etwa in der Sophokleischen *Antigone* eine klare Lösung durch die Rückbesinnung auf die ungeschriebenen (göttlichen) Gesetze möglich ist, gibt es eine solche klare Lösung selbst bei der Rückbesinnung auf Menschenrechte in *Terror* nicht mehr, da das Dilemma nicht aufgelöst werden kann. Das Lot des modernen Dramas reicht hier sogar in noch tiefere Tiefen als das des antiken Dramas.